

Informationen

Veranstalter:

medico international/stiftung medico international

In Kooperation mit:

Institut für Sozialforschung (Universität Frankfurt),
Heinrich-Böll-Stiftung, Rosa-Luxemburg-Stiftung

Auftaktveranstaltung:

Donnerstag, 20.02.2014, 20:00 Uhr im Chagall-Saal,
Städtische Bühnen, Willy-Brandt-Platz, Frankfurt am Main.
Begrenzte Sitzplatzzahl, Voranmeldung erforderlich.

Konferenzort:

Johann Wolfgang Goethe Universität, Campus Westend,
Casino-Gebäude, Grüneburgweg 1, 60323 Frankfurt am Main

Anmeldung:

Bitte melden Sie sich bis zum 14.02.2014 an. Bitte verwenden
Sie das Formular unter www.medico.de/beyondaid.
Bei Fragen erreichen Sie uns telefonisch unter 069/944 38-0.

Bitte überweisen Sie die Teilnahmegebühr von 30,00 Euro
(erm. 10,00 Euro; Solidaritätspreis und für Institutionen:
50,00 Euro) bis 14.02.2014:

medico international e.V.

Konto: 1800

BLZ: 500 502 01

IBAN: DE21 5005 0201 0000 0018 00

BIC: HELADEF1822

Bank: Frankfurter Sparkasse

Bitte unbedingt im Verwendungszweck angeben:

- Stichwort: Teilnahmebeitrag Beyond Aid
- Name der teilnehmenden Person

Weitere Informationen finden Sie auf
www.medico.de/beyondaid

Beyond Aid

Von Wohltätigkeit
zu Solidarität



medico international
Burgstraße 106
D-60389 Frankfurt am Main

Tel. (069) 944 38-0
Fax (069) 436002

info@medico.de
www.medico.de

Zweite Frankfurter
Hilfe-Konferenz
20. - 22. Februar 2014



Beyond Aid

Von Wohltätigkeit zu Solidarität

„Beyond Aid“, die Idee einer internationalen Kooperation jenseits von Hilfe, bestimmt mehr und mehr die entwicklungs-politische Debatte. Die Kritik an den bestehenden Formen von Hilfe aber ist vielschichtig. Die einen würden sie am liebsten vollständig auflösen und durch Eigenverantwortung ersetzen, die anderen kritisieren, dass Hilfe bestenfalls Not lindert und dabei Ungleichheiten zementiert. Gerade weil unter „Beyond Aid“ so unterschiedliche Akteure aufeinandertreffen wie die Weltbank, regierungsnahe Think-Tanks, Nichtregierungsorganisationen und unabhängige „grass-root“-Organisationen, muss nach Ansätzen gesucht werden, die über Hilfe hinausgehen und die strukturellen Ursachen der Hilfsbedürftigkeit herausfordern.

Die Zweite Frankfurter Hilfe-Konferenz widmet sich der Frage, welche Formen der Solidarität, der Kooperation und der Unterstützung in einer globalisierten Welt nachhaltige Veränderungen bewirken können. Wie lässt sich verhindern, dass die Idee globaler Verantwortung zur Legitimation machtpolitisch motivierter Interventionen verkommt? Was ist erforderlich, um die Universalität der Menschenrechte nicht einfach nur zu konstatieren, sondern für alle zu verwirklichen? Wie müssen die Praxis und die Institutionen der Hilfe verändert werden? Erfordert all das einen Paradigmenwechsel?

Die Konferenz wird sich kritisch mit diesen Fragen auseinandersetzen, die für Hilfswerke, Entwicklungspolitiker/innen, aber auch für die Öffentlichkeit von zunehmender Bedeutung sind – nicht zuletzt mit Blick auf die laufenden Verhandlungen über eine „Post-2015“-Agenda.

Programm

Freitag Vormittag, 21.02.2014

Hilfe, die nicht hilft: Kritik neoliberaler Konzepte

09:30 – 11:00 Uhr Eröffnungsveranstaltung

11:30 – 13:00 Uhr Foren

- Neutralität – Mythos: Norm oder modus operandi
- Hilfe als Business
- Finanzialisierung der Armut
- Hilfe als Legitimationsstrategie von Privilegierten

Freitag Nachmittag, 21.02.2014

Emanzipatorische Praxis und neue Solidaritäten

14:30 – 16:00 Uhr Panel

Proteste, Akteure, Bewegungen und Strategien

16.15 – 18.30 Uhr Foren

- Landfrage: Kämpfe um Entwicklung
- Menschenrechte: Zwischen Ideal und Wirklichkeit
- Migration: Selbstorganisation und das Recht zu Gehen
- Arbeit: Lokale Kämpfe und globale Verantwortung am Beispiel Textilindustrie

Mit: Miriam Saage-Maaß, Shreen Saroor, Saskia Sassen, Barbara Unmüßig, Marco Bona, Ulrich Brand, Lothar Brock, Jaye Gaskia, Thomas Gebauer, Shankar Gopalakrishnan, Mark Heywood, Michael Krennerich, Philip Mader, Nasir Mansoor, David McCoy, Roméo Ntamag, Raoul Peck, Michael Ramminger, Joseph Schechla, Pirmin Spiegel, Wilfried Telkämper, Flavio Valente u.v.m.

Donnerstag Abend, 20.02.2014

Krisen der Globalisierung: Ausschluss, Auflehnung und Solidarität

20:00 – 22:30 Uhr Auftaktveranstaltung im Chagall-Saal der Städtischen Bühnen Frankfurt, Willy-Brandt-Platz. Einlass ab 19.15 Uhr nach Beginn der Opernvorstellung.

Mit Saskia Sassen [Soziologin, New York], Raoul Peck [Filmemacher, Haiti], Joseph Schechla [Landrights Movement, Kairo] und Mark Heywood [Rechtsanwalt, Südafrika].

Diese Veranstaltung kann auch unabhängig von der Konferenz besucht werden. Voranmeldung erforderlich aufgrund begrenzter Sitzplatzzahl: www.medico.de/beyondaid

Samstag Vormittag, 22.02.2014

Fluchtpunkt „globaler Gesellschaftsvertrag“

09:15 – 10:45 Uhr Panel

Menschenrechte, Institutionen, Demokratie reloaded

11:00 – 12:30 Uhr Foren

- Menschenrecht: Waffe der Kritik, Maßstab der Veränderung
- Commoning als Strategie der Armutsvermeidung – Rechtsanspruch versus Solidarität?
- Post-2015: Zwischen Global Governance und Demokratie von unten

13:00 – 14:00 Uhr Abschlusspanel

Wie weiter? Perspektiven für einen Paradigmawechsel